



# „Bitte Einsteigen“

Lions Club Ludwigsburg-Favorite – Wir geben Anstöße



DR. PETER PETERS

## „BITTE EINSTEIGEN“

*„Bahnabteil“ für an Alzheimer erkrankte Menschen und deren Besucher*

An Alzheimer erkrankte Menschen genießen die Mitfahrt im Führerstand eines ICE und erfreuen sich an Filmen und an Bildern, die mit Emotionen verbunden sind. LF Peter Peters realisiert ein therapeutisches Projekt mit Spenden anlässlich seines 75. Geburtstages.

### **Ein feiner Zug – für Demenzkranke**

Die Freunde vom LC Ludwigsburg-Favorite sind sich einig: Das „Bahnabteil“, das jetzt in der Altenpflegeeinrichtung „Haus am Salon“ der Stiftung Karlshöhe Ludwigsburg steht, ist „Ein feiner Zug für Demenzkranke“, titelte die Stuttgarter Zeitung - und ein Geschenk für die Bewohner des Hauses und ihrer Besucher. Dieses Bahnabteil ist das erste dieser Art in Deutschland und soll als Beispiel dienen. Die Anregung für diesen gemütlichen Platz, der gleichzeitig auch Erinne-

rungen an frühere Zeiten wecken soll, kam aus der Schweiz.

Der Motor dieses Zuges ist LF Dr. Peter Peters, der nach Besuchen bei seinem erkrankten Freund Dieter im beschützten Bereich der Karlshöhe die Idee für einen ganz besonderen Ort für Begegnungen und Gespräche hatte. Der LION hatte die Begegnung mit dessen Freund Dieter 2012 zur Titelstory gemacht (LION 9/10/2012). Als Titelbild wurde eine „Bushaltestelle“ gewählt, wie sie heute in zahlreichen Pflegeheimen anzutreffen ist. Die Resonanz war gut. Eine Reihe von LCs folgten der Empfehlung, einen Clubabend im Jahr dem Thema Demenz und Alzheimer zu widmen. „Bei den Besuchen und beim anschließenden Heimweg, drängt sich dann zwangsläufig die Frage auf: Wie kann man helfen? Was kann man tun? Wie können diese Menschen mehr Freude ha-

◀ **Die Sponsoren:** Sven Hantel, Leitung Services DB Bahn; Jürgen Bauer, media@home Bauer; Dr. Peter Peters, Ingrid Peters, LF Axel Soye, Maler und Stuckateur (v. l.).

ben?“ , so LF Peters weiter. Und was sollte man verbessern, wenn man hier selbst morgen sein sollte? Dabei sei angemerkt, dass sich diese Gedanken primär auf die Übergangsphase von „gerade noch zu Hause“ und „jetzt im Pflegeheim“ bezogen.

### Folgenreiche Begegnung in der Schweiz

„So begann die Suche nach einer Activity, die mir am ehesten ein bisschen Freude machen könnte. Singen, wie in vielen Pflegeheimen praktiziert, wäre mit Sicherheit nicht mein Ding“, so LF Peters, obwohl das musikalische Gedächtnis auch bei fortgeschrittenem Krankheitsverlauf immer noch gut funktioniert. Auch einfache Spiele wie „Wisch und Weg“ mit Spielekonsolen könnten schnell langweilig werden oder seien vielleicht schon nicht mehr möglich, dazu würde auch virtuelles Kegel gehören.

Die Lösung entstand in einem Gespräch mit LF Bernhard Martignoni vom LC Aaretal. Es war der Ausklang des alle eineinhalb Jahre stattfindenden Jumelagetreffens. „Wir feierten in Ludwigsburg das Bestehen einer 30-jährigen Freundschaft mit verschiedenen Events“. LF Peters berichtete dort von dem LION-Sonderdruck mit seinem Tagebuch „Unser Freund hat Alzheimer“ und zwei weiteren Beiträgen „Demenz - Wenn das Vergessen beginnt“ und „Habe ich nun Alzheimer – oder eine Demenz“ von LF Dr. Thomas Bethke und Prof. Dr Konrad Maurer, ehemaliger Ordinarius der Uni Frankfurt, abgerundet durch ein einfühlsames Editorial unseres Chefredakteurs Ulrich Stoltenberg. Anschließend berichtete LF Bernhard Martignoni von einem Freund, der als ehemaliger Geschäftsführer an Alzheimer erkrankt sei, seine Tochter nicht mehr erkenne und seit einem Jahr in einem Pflegeheim lebte. Auf die Frage, ob er an irgendetwas besondere Freude habe, lautet die Antwort: „Seit einigen Monaten steht im Pflegeheim ein Bahnabteil, da ziehen Landschaften vorbei, da sitzt er sehr gerne“.

### Die Geburtsstunde von „Bitte Einsteigen“

Das war die Geburtsstunde von „Bitte Einsteigen“. Peters: „Das Bahnabteil identifizierte ich sofort als Rückzugsraum, als einen schönen und freundlichen Begegnungsort. Bewohner und Besucher sitzen hier quasi ungestört, allein oder mit anderen Bewohnern oder bei Besuchen mit ihrem Partner, der Tochter, dem Sohn, dem Freund. Hier können Gefühle freien Lauf haben, Begegnungen, zu denen der große Gemeinschaftsraum nicht unbedingt einlädt. Noch depressiver ist ein Treffen in dem neuen ‚Zuhause‘, dem bescheidenen Zimmer mit ein paar Bildern an der Wand und vielleicht einem lieb gewonnenen Möbelstück. Dieser kümmerliche Ersatz, selbst wenn er vergoldet wäre, kann nicht das selbstgebaute Haus, den schönen Garten oder den Pool ersetzen. Die Depression insbesondere für den (noch) gesunden Partner oder Freund wird noch größer“.

„Und dann das ‚Einsteigen‘ in dieses ‚Bahnabteil‘, in eine vertraute Umgebung mit vielen positiven Erinnerungen aus der Vergangenheit, „wunderschön“ so LF Peters in dem Filmbeitrag von Regio TV Stuttgart, der am 19. März ausgestrahlt wurde und unter [www.regio-tv.de/video/307561.html](http://www.regio-tv.de/video/307561.html) abgerufen werden kann.

### Die „Reise“ in die Vergangenheit

Hinzu kommt noch ein weiterer, sehr wichtiger Aspekt, der das Ludwigsburger Modell ein- ▶

**Dr. Peter Peters** mit seiner 90jährigen Nachbarin Gunhild Zieschang.





**Distrikt Governor Eva Friedrich** (hinten lächelnd) und Bewohner des „Haus am Salon“.

zigartig macht: Mittels eines Fernsehers können im Abteil nicht nur Bahnfahrten, sondern vor allem auch bewegende Filme oder Bilder aus dem privaten Bereich gezeigt werden. Peters: „Der Partner, der Sohn, die Tochter, die Enkel, die Freunde bringen bei ihren Besuchen einen Film von der Hochzeit, vom Heranwachsen der Kinder oder einem anderen emotionalen Ereignis mit, das dann am ‚Fenster‘ vorbeizieht und Erinnerungen und vielleicht Gespräche auslöst. Die ‚Fahrt‘ in die Vergangenheit für den dementen oder schon an Alzheimer Erkrankten und seinen Besucher, Lebenspartner, Tochter, Sohn, Enkel oder Freund beginnt“.

Über Demenz und vor allem Alzheimer wissen wir heute, 113 Jahre nach der Entdeckung durch Alois Alzheimer, vieles. Inge Jens, Tillmann Jens, Henning Scherf, Arno Geiger, David Sieveking, Inge Herzog und viele andere haben uns in den vergangenen Jahren mitgenommen in die jahrzehntelang verschlossene Welt der an Alzheimer erkrankten Menschen. Sie haben die Türen geöffnet, ihnen verdanken wir die heutige breite gesellschaftspolitische Diskussion.

In dem TV-Film „Stiller Abschied“ (ARD 14.10.2013) hat Christiane Hörbiger überzeugend dargestellt, dass für sie jetzt ein neues Leben beginnt. Ähnlich aufgebaut ist der preisgekrönte kanadische Spielfilm „An Ihrer Seite“ (2006). Da-

vid Sieveking zeigt in seinem Dokumentarfilm „Vergiss mein nicht“ eine Reihe fröhlicher Momente der fortschreitenden Krankheit seiner Mutter. Talkrunden, Podiumsdiskussionen und Bestseller wie „Der alte König in seinem Exil“ von Arno Geiger und „Small World“ von Martin Sutter geben uns einen tiefen Einblick in das Leben von an Alzheimer Erkrankten.

Wir wissen, dass die Krankheit nach wie vor unheilbar ist, gegebenenfalls kann der Verlauf verzögert werden. Wir wissen, dass wir im Jahr 2013 1,4 Mio Demenzkranke in Deutschland hatten, zwei Drittel davon sind von der Alzheimer Krankheit betroffen. Weiter wissen wir, dass sich die Zahl nach Aussage der Deutschen Alzheimer Gesellschaft Berlin bis 2050 auf drei Millionen erhöhen und jede/r zweite 90-Jährige/r an Alzheimer erkranken wird. „Das sind keine fröhlichen Aussichten, was die Heilung angeht“, so Peter Peters, „gerade deshalb sollten wir uns verstärkt damit beschäftigen, wie wir zusätzliche Abwechslung und Freude in das Leben von an Alzheimer erkrankten Menschen und auch deren Angehörige bringen können, denn die leiden oft mehr als die an Alzheimer Erkrankten selbst.“

### **Die Umsetzung**

Sebastian Köbbert, Leiter der Altenhilfe auf der Karlshöhe: „Als mir Herr Dr. Peters im Dezember

letzten Jahres von seiner Idee erzählte, war ich sofort begeistert. Wir wissen heute, dass beispielsweise das musikalische Gedächtnis auch bei stark fortgeschrittenem Krankheitsverlauf immer noch erstaunlich gut funktioniert. Mit dem Bahnabteil können wir auch sehen, wie das visuelle Erinnerungsvermögen unserer Patienten funktioniert. Wir sind da sehr optimistisch.“ Die Peters’sche Vision, so Köbbert, sei eine tolle Bereicherung des „Hauses am Salon“. Damit war eine erste wichtige Hürde genommen.

### Die Finanzierung

Alleine konnte Peter Peters den Zug aber nicht zum Fahren bringen. Das „Bahnabteil“ sollte realisiert werden mit Spenden anlässlich seines 75. Geburtstages. Das wichtigste Schreiben ging zwischen Weihnachten und Neujahr an den Vorstandsvorsitzenden der DB Bahn, Dr. Rüdiger Grube. Peter Peters skizzierte seine Vision von „Bitte Einsteigen“, sprach von einem Pilotprojekt, das möglicherweise eine Bereicherung für viele Pflegeheime werden und zusätzliche Freude in das Leben demenziell erkrankter Menschen und deren Angehöriger bringen könnte. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Am 13. Januar schrieb Andreas Busemann, Vorstand Produktion DB Bahn Fernverkehr: „Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass wir Ihnen gern zwei Erste-Klasse-Doppelsitze des ICE 2 für ihr „Bahnabteil“ zur Verfügung stellen können. Die Sitze wurden im Zuge des ICE 2 Redesigns ausgebaut. Sie sind gebraucht, aber in gutem Zustand“! Die Freude war groß, die Anschubfinanzierung gesichert.

### Zum 75ten: Spenden statt Geschenke

Jetzt mussten die Freunde herhalten. Anstelle von Geschenken sollte sich ein Freundeskreis an der Finanzierung beteiligen – und alle folgen dieser Bitte. Herausragend Peters’ enger Freund LF Axel Soyez, erster Fünf-Sterne Stuckateur in Baden Württemberg, der sofort von der Idee begeistert war. Seine Azubi-Abteilung unter Leitung von Marcel Schä-

fer hatte freie Hand, ein helles, freundliches, funktional optimales Bahnabteil zu erstellen. Der neue Raum im Raum übertraf alle Erwartungen.

Der Zweite im Bunde, Jürgen Bauer, auch enger Freund und Experte für Home-Entertainment, ebenfalls sofort von der Idee begeistert, spendete das Großbild-Fernsehgerät und überraschte mit einer superinnovativen Lösung: Mit einer Einknopfbedienung werden die Eisenbahnfahrt und der persönliche Film gestartet. Es gibt keine Fernbedienung und keinen DVD-Player. Der Content wird über handelsübliche SD-Karten zugeführt.

Den Tischnachbau spendete LF Kurt Hehl von der Schreinerei Hehl&Luwig, die Fotos einschließlich Nachbearbeitung stellte Jan Gallas, ein befreundeter Profifotograf, kostenlos zur Verfügung. LF Dieter Wizemann, Vorstand Kreissparkasse Ludwigsburg, überwies 500 Euro, und 80 Lionsfreundinnen und -freunde, ehemalige Arbeitskollegen und Nachbarn spendeten kräftig, sodass insgesamt knapp 4.000 Euro auf dem Konto des Fördervereins eingingen.

### Die Übergabe am 18. März

„Wir würden uns freuen, wenn die von uns zur Verfügung gestellten Doppelsitze sowie das Filmmaterial verschiedener Bahnfahrten in Deutschland bei den Bewohnern der Stiftung Karlshöhe Ludwigsburg viele schöne Erinnerungen weckten“, so Andreas Busemann. Das Grußwort überbrachte Sven Hantel, Leiter DB Bahn Services Südwest. ●

Peter Peters war 30 Jahre lang Vertriebschef bei SEL/ITT/Alcatel, hat maßgeblich die Durchsetzung des Hörscreenings für alle Neugeborenen in allen Geburtenkliniken Baden-Württembergs von 2000 bis 2005 vorangetrieben, ist Vorsitzender des Fördervereins e.V. des LC Ludwigsburg-Favorite, wurde 2001 mit dem Melvin Jones Orden und 2009 mit der Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg geehrt und feierte am 20. März seinen 75. Geburtstag.